

## DUAL-BREEDING-PROJEKT

# Mit Zweinutzung voll im Trend

Vor zwei Jahren wurde das Projekt „Dual Breeding“ auf der Landwirtschaftsmesse Agrialp vorgestellt, mittlerweile ist das Projekt voll im Laufen, und es liegen bereits einige – für die Zuchtarbeit sehr wertvolle – Zwischenergebnisse vor.

Nachhaltigkeit war ein Schwerpunktthema der Agrialp – und ist zugleich auch das Ziel der Züchter von Zweinutzungsrasen. Eine nachhaltige Viehwirtschaft ist nämlich Synonym für Umwelt- und Landschaftsschutz, Erhaltung der Artenvielfalt und steht zudem aber auch für effizientes Produzieren.

## Fünf Verbände eingebunden

Dank der ELER-Fördermittel, die über das nationale ländliche Entwicklungsprogramm (PSRN) – Untermaßnahme 10.2 – zur Verfügung gestellt werden, konnte 2017 das Gemeinschaftsprojekt „Dual Breeding“ gestartet werden. Das Projekt betrifft den Sektor der Zweinutzungsrasen Italiens, hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird von den fünf Nationalverbänden der Rassen Fleckvieh (ANAPRI), Grauvieh (ANAGA), Rendena (ANARE), Reggiana (ANABORARE) und Valdostana (ANABORAVA) getragen.

Die Zielsetzungen des Projekts sind vielfältig und betreffen insbesondere die Erhöhung der genetischen Variabilität, die Effizienz der Futtermittelverwertung, die Reduzierung der Umweltbelastung und die Krankheitsresistenz.

Allmählich können nun diese innovativen Elemente in die Zuchtprogramme der jeweiligen Rassen mit einbezogen werden. Neben den genannten fünf Rassen sind noch weite-

re elf lokale Rinderrassen in das Projekt mit einbezogen mit dem Ziel, die jeweiligen Erhaltungsprogramme über innovative Maßnahmen wie die Genomik zu verbessern.

## Tierhaltung spielt bei Emissionen Nebenrolle

Auf der Aktionsbühne des Südtiroler Bauernbundes auf der Agrialp ergab sich ein willkommener Anlass, eine Zwischenbilanz zu ziehen und das bisher erworbene Wissen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Dabei kam auch ein Thema zur Sprache, das vor allem in eben dieser breiten Öffentlichkeit aktuell heftig diskutiert wird: die Rolle der Tierhaltung in der aktuellen Debatte um Treibhausgas-Emissionen (THG) und den damit verbundenen Klimawandel.

Häufig wird die Tierhaltung mit Wiederkäuern dabei als Sündenbock herangezogen – vielfach zu Unrecht, wie Daniele Vicario vom Nationalverband der Fleckviehrasse unterstrich: „Dass die Tierhaltung bei der Produktion von Treibhausgasen eine Rolle spielt, ist nicht zu bestreiten. Medienkampagnen wie wir sie derzeit erleben, sind aber ungerechtfertigt. Das italienische Umweltinstitut ISPRA hat erst vor Kurzem Zahlen vorgelegt, laut denen lediglich 3,4 Prozent des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Italien auf die Tierhaltung zurückzuführen sind.“

Gerade Projekte wie „Dual Breeding“ zeigen, dass Zweinutzungsrasen ein alternatives Modell für eine nachhaltige Rinderhaltung darstellen. Jede Maßnahme, die dazu beiträgt, den THG-Ausstoß aus der Tierhaltung weiter zu verringern, wird also zur größeren Akzeptanz in der Gesellschaft beitragen. Wenn – wie bei den Zweinutzungsrasen – ein und dasselbe Tier mehrere Produkte (z. B. Milch und Fleisch) liefern kann, dann sinke damit auch die Zahl der Tiere, die für die Herstellung der Produkte benötigt wird, und damit auch der Einfluss auf den THG-Ausstoß und den Klimawandel.

Schließlich tragen auch die Zuchtziele, die im Zuge des Projektes „Dual Breeding“ weiterentwickelt werden sollen, zu dieser gesellschaftlichen Akzeptanz bei: „Wenn Tiere fitter, langlebiger und fruchtbarer werden und ihr Futter effizienter verwerten, dann steigt auch das Tierwohl – und wir erfüllen damit einen weiteren Wunsch der Gesellschaft“, betonte Vicario.

## Ansprüche der Gesellschaft haben sich geändert

Christina Müller, die Direktorin des Nationalen Grauviehzuchtverbandes, ging auf die Bedeutung der lokalen Rinderrassen für die Viehhaltung im Berggebiet und die Ansprüche der Gesellschaft an die Nutztierhaltung ein:



**ZAGO**

DIE BESTEN LEISTUNGEN  
DANK GERINGEREM VERBRAUCH

KOMPLETTE SERIE VON FUTTERMISCHWAGEN GEZOGEN, SELBSTFAHREND UND AUTOMATISCH. 100% ELEKTRO- UND SOLARANTRIEB.



■	GIANNI TONON +39 335 7443434	/	PAOLO NICOLIN +39 335 7015509
■	BRUNO KASERBACHER		+39 348 6508639   Deutsche Sprache
■	FRANCESCO CASAROTTO		+39 335 6060914   Deutsche Sprache
■	GEORG BRAUNHOFER		+39 3381805573   Deutsche Sprache
+	THOMAS SCHULER		+41 786595099
■	GOTTFRIED HATHEUER		+43 6769319200

**ZAGO**

ZAGO srl - Via dell'Indipendenza 1 - Campo San Martino - Padova - Italy  
T +39 049 9630730 - info@zago-srl.com - www.zago-srl.com

**SPEZIAL**

„Seit Generationen sorgen Züchter lokaler Rinderrassen mit ihren Zuchtentscheidungen dafür, dass die Nutztiere an die jeweiligen klimatischen und topografischen Bedingungen angepasst sind. Damit stellen sie die Grundlage für die Produktion von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln sicher.“

Die reine Produktion von Lebensmitteln reiche heute aber nicht mehr aus, weil sich die Ansprüche der Gesellschaft geändert hätten. „Die Erwartungskriterien sind heute eine natürliche und klimafreundliche Nahrungsmittelproduktion sowie ein hoher Standard an Tiergesundheit. Eigenschaften wie Umweltwirkung und Ressourceneffizienz rücken in den Vordergrund“, unterstrich Müller.

**Zuchtprogramme anpassen**

Die Rolle der Züchter in diesem Diskurs sei es, die Zuchtprogramme den neuen Erfordernissen anzupassen und die neuen Merkmale zu berücksichtigen. Die Züchterorganisationen der lokalen Rinderrassen haben mit dem Projekt „Dual Breeding“ bereits konkrete Schritte unternommen.



Für die Grauviehrasse soll es bald einen neuen Gesamtzuchtwert geben.

**Inzuchtproblem angehen**

Die ersten Ergebnisse des Projektes, die auf der Agrialp vorgestellt wurden, sind zum Teil bereits in die Routine der Zuchtarbeit eingebaut. Roberto Mantovani von der Uni-

versität Padua ging auf einige dieser Ergebnisse ein. Ein Problem, das bei Rassen mit relativ kleiner Population auftreten kann, ist jenes der Inzucht. Grund dafür ist die genetische Ähnlichkeit der Tiere – ist diese sehr hoch, dann bedeutet dies eine Verminderung

» Die somatischen Zellen sollen ein Indikator für die Eutergesundheit und ein Parameter für die Verbesserung des Tierwohls sein. «



Mit Schwarz kommen Ihre Tiere sicher ans Ziel



**SCHWARZ**  
ANHÄNGER UND FORSTMASCHINEN

der genetischen Variabilität. Im Rahmen des Projektes „Dual Breeding“ wurde daher ein Kontrollsystem eingerichtet, das einen jährlichen Durchschnittstrend ermittelt und, falls notwendig, zusätzliche Maßnahmen einleitet.

Die Ergebnisse dieser Kontrollen zeigen, dass sich der Trend zur Inzucht bei den zwischen 1980 und 2017 geborenen Tieren leicht erhöht hat. „Die konkreten Maßnahmen sehen eine Erhöhung des Inzucht-Grenzwertes auf 3,4 Prozent vor, was dem Mittelwert der in den vergangenen drei Jahren geborenen Tiere entspricht. Dadurch wird sich auch die Zahl der verfügbaren Stiere erhöhen. Durch gezielte Anpaarungsempfehlungen für die einzelnen Rassen wollen wir das Thema Inzucht noch besser in den Griff bekommen“, berichtete Mantovani.

### Neue Phänotypen und Zuchtwerte

Das „Dual Breeding“-Projekt sieht zudem die Entwicklung neuer Phänotypen für die eingebundenen Rassen vor. Neben einer Aufwertung der Fleischkomponente geht es hier vor allem um die Themen Typizität, Temperament, Weidetauglichkeit und Körperkondition. In den Jahren 2017 und 2018 haben acht Experten dafür in 699 Betrieben 1894 Kühe bewertet.

Zu den neuen Zuchtwerten, die erarbeitet werden sollen, zählen die somatischen Zellen, die ein Indikator für die Eutergesundheit und ein Parameter für die Verbesserung des Tierwohls sein sollen.

Bei der Grauviehrasse wurden die Erblichkeit und die genetische Korrelation mit Milchleistungsparametern unter die Lupe genommen. Untersucht wurden die Zuchtwerte von Stieren, die zwischen 1980 und 2013 geboren wurden und im Schnitt 36 laktierende Töchter vorweisen können, sowie jene von 35.485 zwischen 1981 und 2015 geborenen Grauviehkühen, wobei 29.220 davon laktierende Tiere waren.

Ziel ist die Überarbeitung des Gesamtzuchtwertes für die Grauviehrasse, in dem die Milch derzeit mit 70 Prozent, das Fleisch mit 30 Prozent gewichtet ist. Als neue mögliche Parameter im Selektionsindex wurden dabei Euter, Gliedmaßen, Kopf, somatische Zellen, Langlebigkeit und Fruchtbarkeit festgelegt.

### Fütterungseffizienz unter der Lupe

Mauro Spanghero von der Universität Udine hat sich im Rahmen des „Dual Breeding“-Projektes intensiv mit der Fütterungseffizienz bei den Zweinutzungsrasen beschäftigt: „Dabei geht es um die Frage, wie pflanzliche



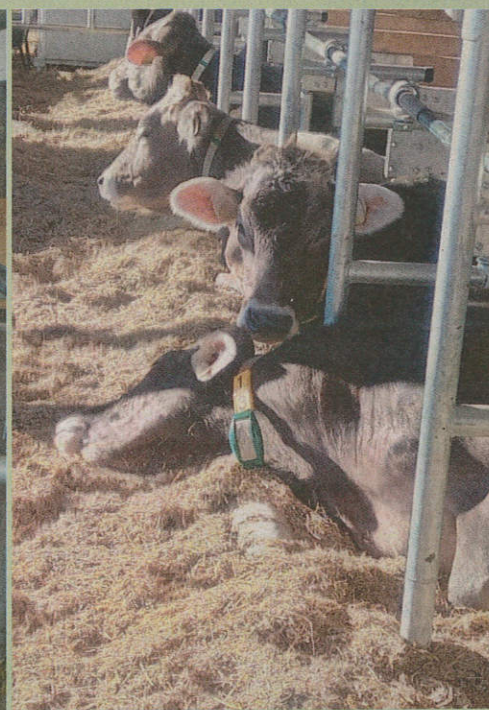
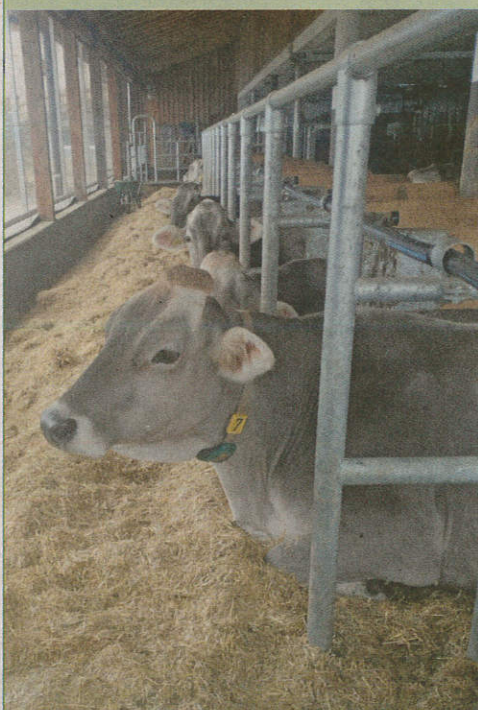
MODERNE STALLEINRICHTUNGEN

**eccli & laimer**  
stallverband

39012 MERAN, Max-Valier-Str. 50 • Tel. 0473 237625  
info@eccli-laimer.com • [www.eccli-laimer.com](http://www.eccli-laimer.com)

## BK-LIEGEBOX Ihren Kühen zuliebe

- maximale Kopffreiheit (unvergleichbar zu anderen Liegeboxen)
- nachhaltig durch Edelstahl und Holz (kein Kunststoff)
- längste Liegezeiten gegenüber anderen Liegeboxensystemen (laut unabhängigen Testberichten)



Futtermittel möglichst effizient – also mit geringstmöglichen Material- und Energieverlusten – in tierische Produkte umgewandelt werden können. Fütterungseffizienz bedeutet in diesem Zusammenhang mehr Wachstum und weniger Exkremente bei gleicher Futteraufnahme“, erklärte Spanghero.

Um diese Effizienz messen zu können, haben die Forscher sich darauf beschränkt, die Futteraufnahme und das Wachstum der Tiere zu messen, weil die Messung der Verluste durch Exkremente und andere Faktoren sehr komplex und teuer wäre.

Der sogenannte RFI-Index bezeichnet die Differenz zwischen der gemessenen Aufnahme (also des Wachstums) und der theoretischen Aufnahme (also des Futters) und gibt daher Aufschluss über die Fütterungseffizienz. Nach Vorbildern aus Messstationen in Neuseeland und den Niederlanden wurde in Fiume Veneto in der Provinz Pordenone eine RFI-Eigenleistung-Prüfungsstation eingerichtet.

Die Ergebnisse bei 80 Jungbullen der Rassen Fleckvieh, Rendena, Grauvieh und Reggiana zeigten sehr gute und aussagekräftige Werte in Bezug auf den RFI-Index. In einem zweiten Schritt soll nun der Zusammenhang zwischen dem RFI-Wert und anderen Parametern wie Temperament, Ernährungsgewohnheiten und Verdauung untersucht werden.

## Fitnessmerkmale gezielt weiterentwickeln

Lorenzo Degano vom Nationalen Verband der Fleckviehrasse stellte schließlich die Entwicklung der Zuchtwertschätzung für Fitnessmerkmale wie Nutzungsdauer, weibliche Fruchtbarkeit und Laktationspersistenz beim Fleckvieh vor, die ebenfalls im Rahmen des „Dual Breeding“-Projektes untersucht wurden: „Dank des Projektes war es möglich, die Entwicklung der offiziellen Zuchtwertschätzungen für die verschiedenen Fitnessmerkmale zu bewerten.

Bei der Erbllichkeit ergaben sich mittlere bis niedrige Werte für die Nutzungsdauer und die Persistenz sowie geringe Werte für die Fruchtbarkeit.

Bei den genetischen Trends stellten wir eine positive Entwicklung für die Nutzungsdauer und die Persistenz fest, bei der Fruchtbarkeit lässt sich hier kaum ein Trend feststellen“, erklärte Degano.

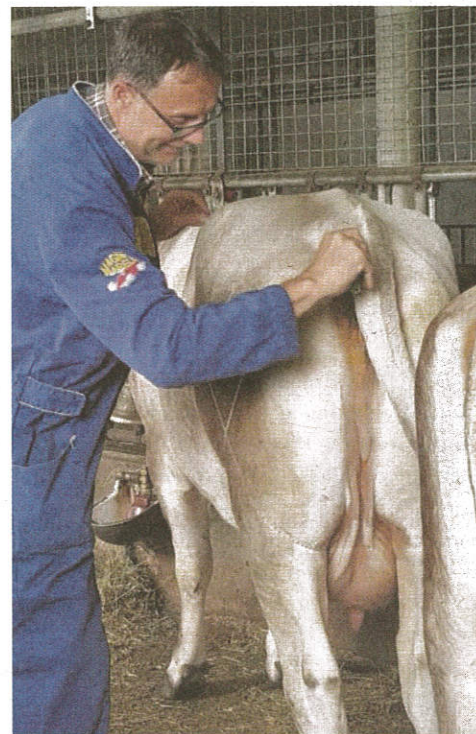
In Zukunft könnten aus diesen Ergebnissen zum Beispiel ein geänderter IDA-Gesamtzuchtwert sowie ein neuer „Gesundheitsindex“ hervorgehen.

Das Wort ergriffen haben bei der Vorstellung der Ergebnisse auch EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann und Siegfried Gatterer, der Obmann der Nationalen Vereinigung der Grauviehrasse.

Dorfmann stellte fest, dass die EU-Gelder im Falle des „Dual Breeding“-Projektes sehr sinnvoll eingesetzt wurden: „Das Ziel ist es,

kleine lokale Rassen auf eine solide Basis zu stellen. Hier sind wir auf einem guten Weg.“

Gatterer unterstrich, dass die Tierzüchter in Südtirol und im gesamten Alpenraum einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung lokaler Rassen leisten, den es auch von der Gesellschaft anzuerkennen gelte. Das „Dual Breeding“-Projekt sei schon jetzt ein Erfolg. **BCH**



Um die Fitnessmerkmale gezielt zu verbessern, werden im Rahmen des Projektes zahlreiche Kühe auf ihre Eigenschaften hin untersucht.

 <p><b>ELER</b> Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete</p>	<p><b>mipaaf</b> ministro delle politiche agricole alimentari e forestali</p>
 <p><b>dualbreeding</b></p>	 <p>Zuständige Informationsstelle: Nationale Vereinigung der Züchter der Grauviehrasse</p>